

3 Schüler zur Mitarbeit motivieren

3.1 Ballstafette



5 Minuten



Klasse 5 und 6



Gummi- oder Schaumstoffball, evtl. auch Jonglierball

Beschreibung

Mithilfe einer Ballstafette kann eine Stoffwiederholung abwechslungsreicher gestaltet werden. Durch das in der Stafette enthaltene spielerische Element werden Schüler außerdem zur Mitarbeit motiviert.

Durchführung

Die Schüler stehen an ihren Plätzen. Der Lehrer wirft einem Schüler den Ball zu. Der Schüler, dem der Ball zugeworfen wurde, sagt ein oder zwei Sätze zu einem Aspekt der letzten Unterrichtsstunde, wirft danach den Ball einem Mitschüler seiner Wahl zu und setzt sich.

So geht es reihum, bis alle Schüler sitzen. Auf diese Weise kommt jeder Schüler mindestens einmal im Verlauf der Stunde zu Wort. Auch macht es nichts, wenn Aspekte der Vorstunde mehrfach von Schülern genannt werden. Vielmehr ist dies sogar im Sinne einer Wiederholung.

Weitere Hinweise

- Um schwache und schüchterne Schüler zu entlasten, könnten statt Wiederholungsbeiträgen sowohl Aussagen über Verständnislücken (z. B.: „Ich glaube, ich habe X noch nicht so genau verstanden.“) als auch Fragen zu den Inhalten der letzten Stunde zugelassen werden. Damit bietet sich für den Lehrer auch ein Einblick in eventuell noch vorhandene Lücken.
- Eine Variante der Ballstafette stellt das **Kettenquiz** dar: Die Schüler sitzen in einem Kreis. Der erste Schüler stellt seinem linken Sitznachbarn eine Frage, die dieser zunächst beantwortet und danach wiederum seinem linken Sitznachbarn eine Frage stellt. Das setzt sich so lange fort, bis der Schüler, der die Kette begonnen hat, von seinem rechten Sitznachbarn eine Frage gestellt bekommt. Allerdings dauert diese Methode relativ lange.

3.7 Lostopf



10–15 Minuten



ab Klasse 7



Papier in kleinem Karteikartenformat (DIN A7), ein „Lostopf“ (z. B. ein einfacher Stoffbeutel)

Beschreibung

Grundidee des Lostopfes ist es, alle Schüler aktiv an der Wiederholung und Strukturierung von erarbeiteten Inhalten zu beteiligen. Zugleich lassen sich mithilfe der Methode Wissenslücken und somit der entsprechende Förderbedarf erkennen.

Durchführung

Die Schüler erhalten kleine Zettel, auf die sie zu einem vorgegebenen Thema, z. B. einem behandelten Text, zentrale Begriffe notieren – entweder eine lateinische Vokabel oder einen Fachbegriff. Nach dem Ablauf der dafür vorgesehenen Zeit (ca. eine Minute) sammelt der Lehrer alle Karten ein und wirft sie in den Lostopf.

Anschließend zieht jeder Schüler eine Karte und erläutert seinen Begriff kurz im Zusammenhang zum Thema. Kann ein Schüler den Begriff nicht erläutern, hilft ihm ein anderer Schüler. Wird ein Begriff falsch oder unvollständig erläutert, bittet der Lehrer um Ergänzung oder Korrektur aus dem Plenum.

Bereitet ein Begriff der ganzen Klasse Schwierigkeiten, nimmt der Lehrer die Karte an sich und wiederholt den entsprechenden Stoff entweder sofort im Anschluss oder in einer der folgenden Stunden. Diese Variante sorgt für mehr Nachhaltigkeit beim Lernen.

Beispiele

Das Verfahren kann gut zum Abschluss von Unterrichtssequenzen eingesetzt werden, um herauszufinden, was bei den Schülern tatsächlich angekommen ist. Denkbar ist sie auch vor Klassenarbeiten.

Weitere Hinweise

- Die Schüler werden vorab in Gruppen eingeteilt, die bestimmte Teilaspekte eines Themas zugeteilt bekommen. Auf diese Weise kann verhindert werden, dass ein Begriff zu oft auftaucht. Sollte dennoch ein Begriff mehrfach genannt werden, auch gruppenübergreifend, zeigt dies, wie wichtig er für das Thema ist.
- Im Anschluss an den Lostopf kann mit den Begriffskarten weitergearbeitet werden, etwa indem die Begriffe strukturiert werden (z. B. nach Wortarten, Deklinationen, Konjugationen ...).
- Die Methode erhält Wettbewerbscharakter, wenn nur ein Schüler die Begriffe aus dem Lostopf zieht. Ziel ist es, so viele Begriffe wie möglich richtig und vollständig zu erklären. Gelingt dies bei einem Begriff nicht mehr, ist ein neuer Schüler an der Reihe. Auf diese Weise rückt ein Einzelschüler stärker in den Fokus des Lehrers, sodass eine Notengebung erfolgen kann.
- Eine Variante des Lostopfes ist die **Schatzkiste**: Auf ein Plakat, in dessen Mitte eine große Schatzkiste aufgemalt ist, notieren die Schüler ihre „Schätze“ (nämlich das, was sie gelernt haben) und erläutern sie gegebenenfalls auch mündlich.

3.9 Buzz-Gruppen-Referat



variabel



ab Klasse 8



keines

Beschreibung

Das Buzz-Gruppen-Referat zählt zu den interaktiven Referatsformen und wird angewendet, um einerseits eine größere Nachhaltigkeit des referierten Stoffs zu sichern und um andererseits die Zuhörer – nicht zuletzt in der Oberstufe – stärker in den Referatsprozess einzubinden.

Durchführung

Das Referat wird vom Referenten wie ein normales Referat vorbereitet und dann in mehreren Abschnitten vorgetragen. In jeder Referatspause arbeiten die Zuhörer in „Buzz“-Gruppen (engl. *buzz* – „summen“; auch „Murmelgruppen“ genannt) zu zweit oder zu dritt: Sie fassen die Hauptaspekte des bisher Gesagten kurz zusammen. Der Referent kann während der Gruppenarbeit herumgehen, Fragen beantworten und/oder Aspekte sammeln, die er später kommentieren möchte.

Alternativ können die Referenten am Ende jedes Abschnittes Fragen oder Arbeitsaufträge an ihre Mitschüler stellen.

3.10 Fishbowl-Diskussion



variabel



ab Klasse 7



keines

Beschreibung

Die Fishbowl-Methode (engl. *Fishbowl* – „Aquarium“) gehört zu den Gruppengesprächsformen. Ziel der Methode ist es, durch aktives Diskutieren sowie durch Beobachtung Strategien zu entwickeln, wie man überzeugend und fair diskutiert und zum anderen natürlich, ein möglicherweise kontroverses Thema von verschiedenen Seiten her zu beleuchten. Zugleich werden alle Schüler in den Arbeitsprozess eingebunden.

Durchführung

Zu einem vom Lehrer vorgegebenen Thema werden Pro- und Kontra-Gruppen gebildet. Die

S	S	S	S	S	S	S
S	GS			GS		S
S		M		FS		S
S	GS			GS		S
S	S	S	S	S	S	S
S = Schüler			GS = Gruppensprecher			
M = Moderator			FS = Freier Stuhl			

